

Schwangerenberatungsstelle

JAHRESBERICHT

- 
-  Schwangerenberatung
 -  Schwangerschaftskonfliktberatung
 -  Finanzielle Hilfen
 -  Hebammensprechstunde
 -  Projekt HeLB
 -  Müttergruppe



Inhalt

Vorwort	2
Bundesstiftung „Mutter und Kind“	3
Zum Selbstverständnis unserer Beratungsstelle	3
Interview mit Ministerpräsident Weil	4
Einblick in die statistischen Daten	5
Schwangerschaftskonfliktberatung	6
Onlineworkshop - sexuelle Orientierung	7
Schwangerenberatung - gegen Gewalt an Frauen in der Schwangerschaft	8
Verhütungsmittelzuschuss	9
Müttergruppe	10
Aktionen	10/11
Hebamme	11
Projekt MFM / Frauengruppe CVJM	12
Projekt HeLB	13
Arbeitskreise, Fachtagungen, Fortbildungen, Spenden und Helfen	14
Vorstand, Mitarbeiter, Impressum	15

Frauen beraten – donum vitae e. V.

Staatlich anerkannte Schwangerenkonfliktberatungsstelle

Brake / Nordenham / Lemwerder

Fon: 044 01. 93 01 60

Fax: 044 01. 93 01 59

brake@donumvitae.org

www.brake.donumvitae.org

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Förderinnen und Förderer!

Wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2022 vorlegen zu können. Ihm können Sie entnehmen, wo im vergangenen Jahr die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte lagen.

Viele ratsuchende Frauen und Paare, aber auch einige Männer, erfuhren durch unsere Beraterinnen Unterstützung und Hilfeleistung in individuellen Notsituationen. Gemeinsam wurde, Respekt zollend, nach Lösungen und weiteren Perspektiven gesucht.

Für einige bedeutet Schwangerschaft ein starkes Glücksgefühl, verbunden mit der Erfüllung eines Lebenstraumes. Für andere wird die komplette Lebensplanung durchkreuzt, verbunden mit einer Verzweiflung in einer scheinbar ausweglosen Situation.

Die Wertschätzung gegenüber den ratsuchenden Frauen und die Fähigkeit zur Bewältigung der Not- und Konfliktsituation einer jeden Frau wird durch die Beratung unterstützt und gefördert. Heute geht das Beratungsangebot weit über die Konfliktberatung und die allgemeine Schwangerenberatung hinaus.

Die wachsenden Beratungszahlen und den allgemeinen Zuspruch können Sie anhand der Statistik ersehen. So wird in dem Tätigkeitsnachweis allein die Anzahl der Beratungsfälle mit 989 im Jahr 2022 angegeben. Besonders freuen wir uns auch über die Tatsache, dass wir 58.005,- € an Stiftungsgelder erhielten, die unsere Beraterinnen an bedürftige Schwangere und ihre Familien, ohne Abzug, weitergeben konnten.

In den Beratungszahlen und dem positiven Zuspruch sehen wir eine Bestätigung unserer Arbeit.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei den engagierten Beraterinnen, die trotz Corona, trotz diverser Krankheitsfälle und – wieder einmal - trotz Personalwechsel diese facettenreiche Tätigkeit mit Bravour geleistet haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Ärztinnen und Ärzten sowie allen, die auf unsere Beratungsstelle hinweisen, bei unseren vielfältigen Kooperationspartnern und den sozialen Einrichtungen in der Wesermarsch mit einem sehr guten Netzwerk, ebenso beim Landkreis Wesermarsch für die finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Ein außerordentlicher Dank geht an unsere Mitglieder und Förderer. Ohne die ideelle, finanzielle und tatkräftige Unterstützung wäre vieles in der Vergangenheit nicht möglich gewesen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit beim Lesen der Lektüre.

Ortrud Müller · Vorsitzende

„Manchmal sieht man das Licht am Ende des Tunnels nur deshalb nicht, weil man den Kopf hängen lässt!“

Hans Kruppa

Bundesstiftung „Mutter und Kind“ – Finanzielle Unterstützung in der Schwangerenberatung



Neben den gesetzlichen Ansprüchen auf familienfördernde Leistungen können wir im Rahmen unserer Schwangerenberatung für Frauen aus Niedersachsen bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ finanzielle Hilfen beantragen.

Aus dieser Stiftung konnten wir **51.655,- €** einwerben. **6350,- €** wurden in einer weiteren Stiftung eingeworben.

Weiterhin bewarben wir den Sonderfond „Startklar in die Zukunft“ der Stiftung „Familie in Not“, indem wir an alle Schulen in der Wesermarsch Briefe verschickten und Informationen in den Tageszeitungen veröffentlichten, um auf den Sonderfond aufmerksam zu machen.

Mit diesem Sonderfond konnten Alleinerziehende oder Familien mit mindestens zwei Kindern und geringem Einkommen, die keinen Zugang zu Leistungen der Bildung und Teilhabe oder anderen Sozialleistungen haben, Zuschüsse wie Kursgebühren und Mitgliedsbeiträge für z.B. Sportangebote oder Klassenfahrten beantragen. Also eine Unterstützung für die vielen Familien, die zu wenig Geld haben, um Rücklagen zu bilden, aber etwas zu viel haben, um Anträge z.B. beim Jobcenter für einmalige Leistungen zu stellen.

Leider wurden trotz unseres Bemühens nur sehr wenige Anträge gestellt. Hier ist zu überlegen, wie wir in Zukunft bestimmte Zielgruppen besser erreichen können. Mit diesen und anderen unterstützenden Anträgen konnten wir insgesamt **61.405,- €** einwerben, die ohne Abzüge an die Frauen überwiesen wurden.

**61.405,- €
helfen in Not!**

Zum Selbstverständnis unserer Beratungsstelle

Wir nehmen uns Zeit

- Wir sind ein kompetentes Team, das Rat suchenden Frauen und ihren Partnern bei Schwangerschaftsproblemen zur Seite steht.
- Wir sind unvoreingenommen und unabhängig von Religion und Nationalität.
- Wir unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Auf Wunsch kann anonym beraten werden.
- Die Beratung ist kostenlos, ergebnisoffen und erfolgt zeitnah.
- Als anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle stellen wir auf Wunsch die nach §219 StGB erforderliche Beratungsbescheinigung aus und geben weitere Informationen.

Wir helfen weiter und bieten Informationen, Sozialberatung und Unterstützung

- bei der Beantragung aller familienfördernden Leistungen, z. B. Elterngeld und Elternzeit, Mutterschaftsleistungen, Arbeitslosengeld II, Unterhaltsvorschuss ...
- bei der Beantragung von Stiftungsmitteln für Eltern mit geringem Einkommen, z. B. „Bundesstiftung Mutter und Kind“
- den Zuschuss zu Verhütungsmitteln betreffend
- zu Betreuungsmöglichkeiten für das Kind
- bei der Wohnungssuche
- zur Fortsetzungsmöglichkeit von Ausbildung und Vereinbarkeit von Beruf und Elternschaft

Interview

Auf ein Wort mit Stephan Weil

Am 1. Oktober 2022 sind wir zur Veranstaltung „Auf ein Wort“ mit Ministerpräsident Stephan Weil von unserer Landtagsabgeordneten Karin Logemann eingeladen worden.

Die Bürgerinnen und Bürger der Wesermarsch durften Fragen auf Bierdeckel schreiben, die dann beantwortet wurden. Die Veranstaltung fand auf dem Marktplatz in Nordenham statt.

Da es seit 2019 keine Geburtsstation mehr in der Wesermarsch gibt und auch umliegende Krankenhäuser ihre Geburtsstationen geschlossen haben, ist uns die Forderung des Hebammenverbandes, dass die Geburtshilfe in Zukunft in der Grundversorgung verankert sein soll, ein wichtiges Anliegen. Wir freuen uns, dass unser Ministerpräsident auf die Frage geantwortet hat. Wir nehmen ihn beim Wort! Unsere Kollegin Esra Isik Özcan stellte die Frage.



Esra Isik Özcan: Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, es gibt in der Wesermarsch seit 2019 keine Geburtsstationen mehr. Zwei neue Kreißsäle sind hier in Nordenham von einem auf den anderen Tag geschlossen worden. Geburtsstationen in anderen Landkreisen in Niedersachsen werden ebenfalls geschlossen oder schließen ihre Türen am Wochenende. Das ist absurd, denn eine natürliche Geburt ist nicht genau planbar.

Wie können Sie und Ihre Partei schwangeren Frauen und werdenden Vätern, insbesondere in ländlichen Strukturen wie der Wesermarsch, die Sicherheit geben, dass ihr Kind unter bestmöglicher medizinischer Versorgung geboren werden kann?

Ministerpräsident Stephan Weil: Wir haben in den Krankenhäusern viel zu wenige Hebammen, weil die Arbeitsbedingungen dermaßen mit Stress behaftet sind, dass die, die diese Ausbildung haben, es vorziehen, dann lieber freiberuflich tätig zu sein. Das wiederum erhöht den Stress und den Druck für die verbleibenden Hebammen, so dass sich die Situation immer mehr zuspitzt. Dies hat zur Folge, dass immer mehr Geburtsstationen geschlossen werden müssen, wenn sie den notwendigen Nachweis von Hebammen nicht mehr erbringen können. Ich kann verstehen, wenn Frauen sagen, dies sei unverantwortlich und kinderfeindlich und sich daher genau überlegen, ob sie unter diesen problematischen Umständen eine Schwangerschaft und Geburt befürworten. Auch die Krankenhäuser stehen wegen der Fallpauschalen unter Druck, denn sie dürfen wirtschaftliche Interessen nicht außer Acht lassen. Herr Lauterbach hat jetzt versprochen, die Fragen um die Geburtshilfe in den Blick zu nehmen und zu verbessern. Das halte ich aus niedersächsischer Sicht auch für absolut notwendig und ich werde dies aufmerksam verfolgen. Pflege und Geburtshilfe sind Bereiche, die sich beispielsweise deutlich von den Aufgaben eines Industriearbeiters am Fließband unterscheiden; also braucht man ein anderes System und die Geburtshilfe steht hier an erster Stelle.

Einblick in statistische Daten und Angaben

2022 verweisen wir auf 989 Beratungsfälle inklusive Folgeberatungen.

Insgesamt gibt es **1735 statistische Angaben**, in denen auch Gruppenangebote sowie zusätzliche Tätigkeiten einfließen. Diese im zahlenmäßigen Tätigkeitsbericht aufgeführten Angaben werden für das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie erhoben und übermittelt. Das sind 538 mehr Gespräche als 2021 in den jeweiligen Beratungskontexten oder in den zusätzlichen Tätigkeiten wie z.B. die Mitarbeit in den Netzwerken der frühen Hilfe oder in den sozialen Netzwerken der Wesermarsch.



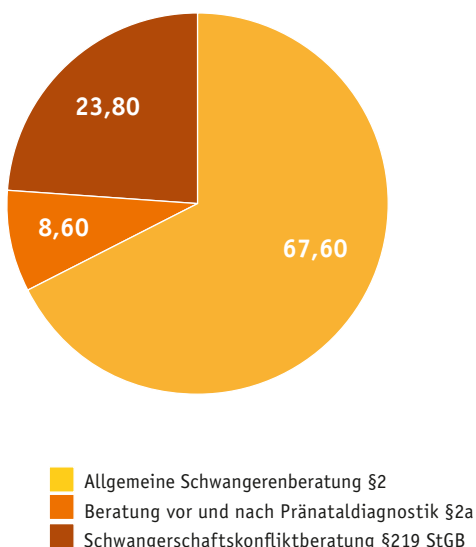
Der größte Teil der Beratungen ist in Präsenz durchgeführt worden. 11,64% der Beratungen fanden über Telefon und unterschiedliche datensichere digitale Formate wie Video- und Chatberatungen statt. Dazu gehören insbesondere Beratungen zu Fragen der allgemeinen Schwangerenberatung und Unterstützung bei Fragen zu familienfördernden Leistungen. So wurden z.B. Stiftungsanträge, Elterngeld- und Kindergeldanträge sowie Anträge für Kin-

dergeldzuschlag online mit den Klientinnen und Klienten, teilweise unter Hinzuschaltung einer Sprachmittlerin, am PC ausgefüllt. Dieses Verfahren wird in unserem ländlich strukturierten Landkreis aufgrund der positiven Erfahrung mit dem abgeschlossenen Bundesprojekt **HeLB** verstärkt angefragt. Alle Beratungen im Schwangerschaftskonflikt wurden in Präsenz angeboten.

Es wurden zwölf sexualpädagogische Projektstage in Grundschulen (MFM-Projekt) und sieben Gruppenberatungen mit Frauen in Kooperation mit dem CVJM Wesermarsch sowie regelmäßige Babymassagekurse nach Frederick Leboyer während unserer Hebammensprechstunde angeboten.

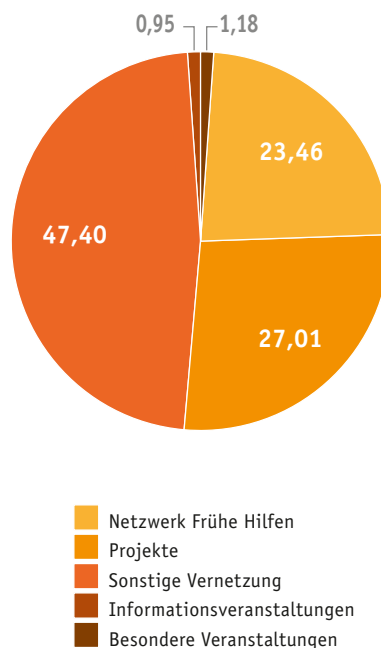
Beratungsangebote nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz

(Darstellung in Prozent)



Zusätzliche Tätigkeiten

(Darstellung in Prozent)



103 Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 219 StGB

Unsere Aufgabe ist es, schwangere Frauen und Paare mit ihren Sorgen anzunehmen und ihnen Hilfestellung bei der Bewältigung von persönlichen Krisen und bei der Klärung finanzieller Probleme zu geben.

Unsere Beratungsstelle bietet auf Wunsch zeitnah, nach Bedarf auch über die üblichen Öffnungszeiten hinausgehend, Termine an, damit Paare gemeinsam die Möglichkeit haben, an den Beratungen teilzunehmen.

2022 haben wir 103 Schwangerschaftskonfliktberatungen durchgeführt. Die Gründe, die die Frauen und ihre Partner für einen möglichen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen, sind sehr heterogen und individuell. Einige Frauen sind in ihrer Entscheidung bereits festgelegt. Ein Großteil der Frauen, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, ist in ihrer Entscheidung, ihre Schwangerschaft abubrechen, ambivalent.

In der psychosozialen Schwangerschaftskonfliktberatung bieten die Beraterinnen ungewollt schwangeren Frauen Raum für widersprüchliche Gefühle. In der Vielfalt unterschiedlicher Lebensumstände, Bedürfnisse und Partnerschaftssituationen helfen wir, aus einem möglichen Zwiespalt ambivalenter Gefühle Gedanken zu ordnen und

Klarheit zu gewinnen sowie für die Schwangere und ggf. für ihren Partner eine auf die Zukunft tragbare Entscheidung zu treffen. Wir informieren über bestimmte Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für einen Schwangerschaftsabbruch und stellen den Beratungsschein aus. Selbstverständlich sind Beratungen und Unterstützung auch nach einem Schwangerschaftsabbruch bei uns möglich.

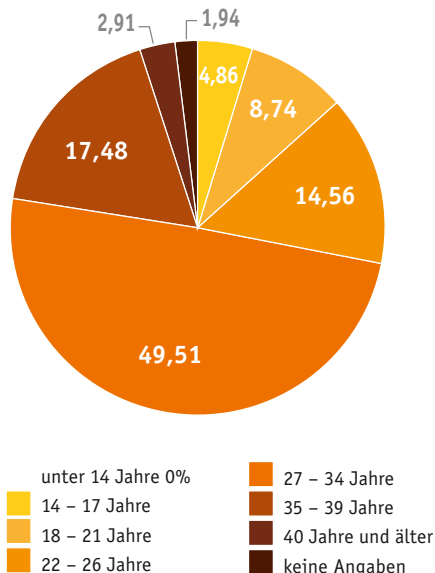
Gleichermaßen informieren wir über rechtliche Ansprüche und Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung der Familie und bieten bis zum dritten Lebensjahr des Kindes konkrete Unterstützung an.

2022 baten einige der Frauen im Schwangerschaftskonflikt um regelmäßige Beratungen bis zur zwölften Schwangerschaftswoche, da ihre vielschichtigen Ängste und Probleme auf unterschiedlichen Ebenen sie zu sehr verunsicherten, um ihre Schwangerschaft zu bejahen. Zeit, ein regelmäßiges Gesprächsangebot, aktives Zuhören, das Wissen um eine gute fachliche Unterstützung im sozialen Netzwerk der Wesermarsch und finanzielle Unterstützung führten dazu, dass einige der Frauen sich entschieden haben Mutter zu werden oder sich für ein Geschwisterkind entschieden haben.



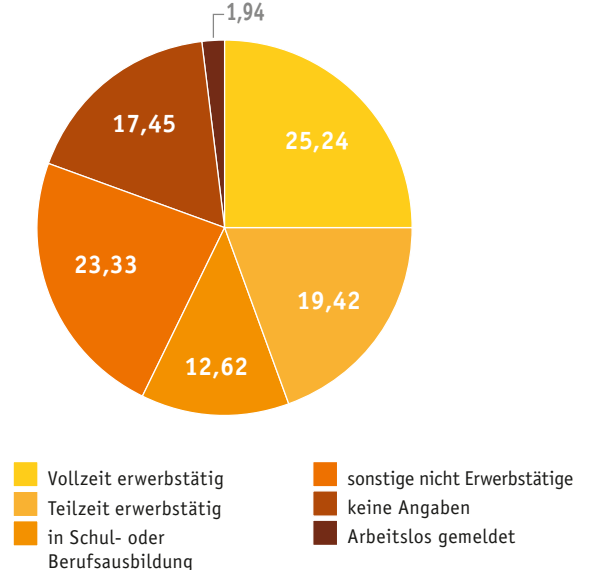
Alter der Klientinnen

(Darstellung in Prozent)



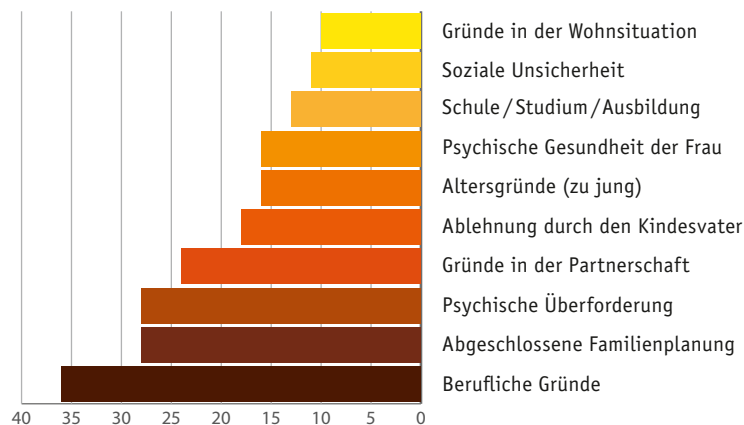
Erwerbssituation der Klientinnen

(Darstellung in Prozent)



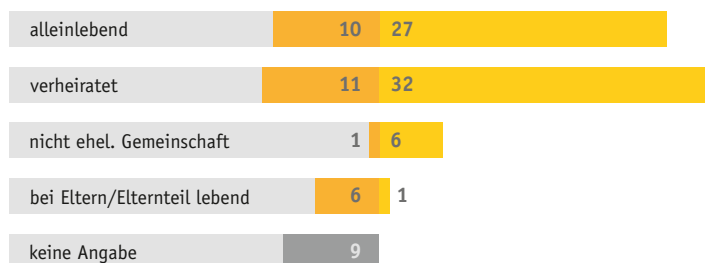
Von Klientinnen genannte Gründe für einen Schwangerschaftsabbruch

(Mehrfachnennungen waren möglich)



Derzeitige Lebenssituation der Klientinnen

kinderlos | mit Kindern



Online-Workshop „Geschlechtskongruenz, Geschlechtsidentität und Transgesundheit“

Inwieweit kennen sich Beraterinnen von Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen mit den Themen Homosexualität, Bisexualität, Pansexualität, Asexualität, Intersexualität usw. aus?

Wie begegnen wir Transmenschen, die in unsere Beratungsstelle kommen?

Allein die fachlichen Begrifflichkeiten sind in ihrer Bedeutung für viele Menschen unklar. Wichtig ist hier, erst einmal die Unterscheidung von Geschlechtskongruenz und Geschlechtsidentität des einzelnen Menschen zu erfassen. Bei der Geschlechtsidentität geht es um die Fragestellung, ob sich eine Person mit dem eigenen biologischen oder einem da-

von abweichenden Geschlecht identifiziert. Laut der Sexualwissenschaftlerin Sophinette Becker ist dies „sowohl das Ergebnis komplexen Zusammenwirkens körperlicher, seelischer und sozialer Faktoren als auch das Ergebnis gewaltiger psychischer Abwehr- und Integrationsleistungen“ (Dezember 2018, Vortrag Heinrich-Böll-Stiftung in Frankfurt).

Die Geschlechtskongruenz hingegen beschreibt die Übereinstimmung zwischen der persönlichen Geschlechtsidentität und den eigenen körperlichen Geschlechtsmerkmalen. Somit stellt die Geschlechtsinkongruenz die andauernde Nicht-Übereinstimmung zwischen Geschlechtsidentität und körperlichen Geschlechtsmerkmalen dar.

Es existieren eigene Angebote in Beratungsstellen, die diese Menschen in ihrer Entscheidungsfindung und in eventuellen Therapien und/oder geschlechtsangleichenden Operationen begleiten. Dieser zeitaktuelle Workshop zeigt einmal deutlich, wie wichtig eine offene, wertneutrale, empathische Haltung gegenüber den von uns zu beratenden Personen ist. Hiermit und mit einem guten Netzwerk finden alle Menschen, die zu uns in die Beratungsstelle kommen, ein offenes Ohr und Unterstützungsmöglichkeiten.

Schwangerenberatung – gegen Gewalt an Frauen in der Schwangerschaft

Jede Frau und jeder Mann hat das Recht, kostenfrei und auf Wunsch anonym eine Schwangerschaftsberatung in Anspruch zu nehmen.

Wir helfen bei der Beantwortung von Fragen und unterstützen bei der Durchsetzung familienfördernder Ansprüche. Wir bieten psychosoziale Beratung auch im Fall von Partnerschaftskonflikten, ungewollter Kinderlosigkeit oder nach Verlust eines Kindes.

Selbstverständlich können sich Frauen auch bei Fragen zu den Veränderungen in ihrem Körper sowie zu Fragen im Zusammenhang mit Pränataler Diagnostik an uns wenden. Unterstützt werden die Beraterinnen durch eine Hebamme in der Beratungsstelle, die eine Sprechstunde und Kurse in unseren Räumen anbietet. Unsere Beratungsstelle arbeitet mit geschulten Sprachmittlerinnen zusammen, sodass wir auch zeitnahe Beratungen und Unterstützungen für nicht deutsch sprechende Frauen anbieten können.

2022 haben wir in einigen Fällen von Gewalt in der Schwangerschaft beraten. Die folgenden Aussagen zum Thema „Gegen Gewalt an Frauen in der Schwangerschaft“ lehnen sich an ein Gespräch mit Sarah Schubert von der Kreiszeitung Wesermarsch am 25.02.2022 an.

Gegen Gewalt an Frauen in der Schwangerschaft

Die Schwangerschaft ist eine sensible Zeit, in der Frauen besonders viel Schutz und Fürsorge benötigen. Doch nicht in allen Partnerschaften ist das gegeben. Tatsächlich erfahren gerade in dieser Lebensphase viele Frauen Gewalt durch ihren Partner. Gewalt ist jedoch in keinem Fall zu entschuldigen. Begründen ließe sich das erhöhte Gewaltpotenzial unter anderem mit den Veränderungen, die Schwangerschaft und Geburt mit sich bringen und die eine hohe Belastung für eine Partnerschaft bedeuten können. Denn auch die Beziehung verändert sich und die Frau befasst sich zunehmend mit der Schwangerschaft. Dies und auch das Gefühl eines Kontrollverlusts über die eigene Lebensgestaltung können ein Auslöser sein. „Diese Gefühle können zum Verlust der Selbstkontrolle führen, auch wenn man sich selbst nicht für gewalttätig hält“, so Mechthild Frenking (57), Leiterin der

Schwangerenberatungsstelle **donum vitae** für den Landkreis Wesermarsch.

Veränderung und Druck durch Ansprüche

Ein weiterer Auslöser könnte aber auch der steigende Druck sein. Ansprüche von außen und auch Ansprüche, die das Paar an sich selbst stellt, werden immer größer. Dabei bedürfe es keines Einfamilienhauses und keines überteuerten Kinderwagens, um ein Kind großzuziehen, meint die erfahrene **donum vitae**-Leiterin. In der Beratung würde versucht, aufzuzeigen, was wirklich Priorität hat. „Es ist wichtig, dass die Paare sich Zeit nehmen für die Veränderungen“, sagt die 57-Jährige. „Beide müssen Verständnis für den jeweils anderen aufbringen. Die Partnerschaft muss lernen.“ Die Veränderung des Körpers der Frau, mögliche Stimmungsschwankungen und auch eine veränderte Sexualität können für beide Partner schwierig sein.

Blaue Flecken – und dann?

In den Hebammensprechstunden, die die Beratungsstelle anbietet, sei unter anderem auch Gewalt in der Schwangerschaft ein Thema, so wie im Fragenkatalog der Weltgesundheitsorganisation vorgesehen. Die niederschweligen Angebote der Beratungsstelle seien zudem oft ein Türöffner, um auf solche Schwierigkeiten aufmerksam zu werden. „Wenn wir beispielsweise Anträge für finanzielle Zuschüsse mit den Frauen stellen, fragen wir häufig auch nach, ob es Schwierigkeiten gibt. Daraus kann sich dann ergeben, dass sie uns von Gewalt oder Aggression berichten“, sagt Mechthild Frenking. Zumeist kristallisiere sich die Thematik in den Gesprächen heraus.

Für alle Fälle

So sei in den 16 Jahren, die sie Leiterin von **donum vitae** sei, auch das ein oder andere Mal die Notwendigkeit für einen persönlichen Schutzplan für die Frau erforderlich gewesen und der Kontakt zum Frauenhaus hergestellt worden. Wichtige Papiere, Ausweise und das Notwendigste stünden dann auf der Liste für den Notfall. Auch ein Kontakt zur Beratungsstelle **LaWeGa** sei an dieser Stelle ein wichtiger Schritt. **LaWeGa** ist ein Hilfsangebot für von Gewalt betroffene Frauen im Landkreis Wesermarsch.

Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft

Artikel 6, Absatz 4, Grundgesetz

Nicht selten

Die Häufigkeit, mit der junge Mütter auch in der Beratungsstelle von Gewalt während der Schwangerschaft berichten, sei auch für eine so erfahrene Beraterin erschreckend, erklärt Mechthild Frenking. Dabei sei sowohl psychische als auch physische Gewalt ein Thema bei den Frauen. Ein erhöhtes Fehlgeburtenrisiko, ein erhöhtes Risiko für die Ablösung der Plazenta, eine vorzeitige Geburt und auch ein erhöhtes Risiko für Depressionen seien nur einige der Auswirkungen, die mit Gewalt in der Schwangerschaft einhergehen. Aber auch das Kind könne Schädigungen davontragen.

Prävention, Aufklärung und Schutz

Genau aus diesem Grunde sei eine Beratung bei **donum vitae** für die werdende Mutter so wichtig. Häufig könnten Frau und Kind gegen eine aggressive Entwicklung geschützt werden. Wie schon Artikel 6, Absatz 4 des Grundgesetzes besagt: „Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft“. Das steht bei den Beraterinnen der Beratungsstelle **donum vitae** immer an erster Stelle.



Der Verhütungsmittelzuschuss 2022

Das Recht auf selbstbestimmte Familienplanung



Der Landkreis Wesermarsch übernimmt einen Teil der Kosten für ärztlich verordnete, empfängnisverhütende Mittel. Der Kostenzuschuss ist eine freiwillige Leistung, auf die es keinen Rechtsanspruch gibt.

Anträge können über unsere Beratungsstelle gestellt werden.

Berechtigte Personen sind Frauen und Männer, die über ein geringes Einkommen verfügen und zusätzlich Transferleistungen wie Wohngeld und Kinderzuschlag beziehen oder ergänzende Leistungen nach SGB II erhalten. Weiterhin berechtigt sind Leistungsempfänger von SGB II, SGB XII, Schüler-BAföG sowie Leistungen nach dem

Asylbewerberleistungsgesetz mit erstem Wohnsitz in der Wesermarsch.

2022 wurden insgesamt 35 Anträge in unserer Beratungsstelle entgegengenommen und bezuschusst. Hiervon sind 26 Erstanträge, acht Zweitangebote und ein Drittantrag zu verzeichnen. Wie fast in jedem Jahr sind auch in diesem Jahr die meisten Anträge für die Bezuschussung der Antibabypille gestellt worden. Des Weiteren wurden acht Spiralen bewilligt, wovon in sieben Fällen die Kosten in vollem Umfang bezuschusst wurden.

Müttergruppe

Den eigenen Lebenstraum nicht verlieren!

Seit über elf Jahren bietet „Frauen beraten - donum vitae e.V.“ in Kooperation mit dem Jobcenter Wesermarsch und der KVHS Wesermarsch das präventive Projekt der Schwangeren- und Müttergruppe „Den eigenen Lebenstraum nicht verlieren!“ an.

Die Gruppe für Frauen unter 27 Jahren, die entweder schwanger sind oder mindestens ein Kind unter drei Jahren haben und im Bezug von Leistungen durch das **Jobcenter** stehen, erfährt in dieser Kooperation sowohl eine psychosoziale als auch eine auf eine spätere Berufstätigkeit vorbereitende und unterstützende Begleitung zur Entwicklung realistischer Zukunftsperspektiven.

Hauptsächlich dient das Präventionsprojekt der Stabilisierung, Integration und Vernetzung von jungen Schwangeren und Müttern in Elternzeit. An drei Vormittagen pro Woche trafen sich 2022 bis zu zehn Frauen entweder in den Räumlichkeiten von **donum vitae** oder der **KVHS** in Brake. Parallel zu den Gruppenangeboten wurde eine Kinderbetreuung für die Kleinen angeboten. Standen bei **donum vitae** die Sorgen und Nöte zu Fragen von Schwangerschaft, Erziehung, Familie und Partnerschaft im Vordergrund, so drehten sich die Workshops der **KVHS Wesermarsch**



vorrangig um die kreative Gestaltung beim Nähen oder Basteln und auch um die Erstellung eines Haushaltsbuches am PC.

Alle Angebote verfolgen sowohl das eigene als auch das gemeinsame Erleben und die Stärkung der Frauen. Zudem können, bei Bedarf, Unterstützungen der „Frühen Hilfen“ für die Kinder eingebunden werden.

Eine Besonderheit im Jahr 2022 war der Start der Mobilitätsinitiative durch das **Jobcenter Wesermarsch**: Gleich mehrere Frauen

nutzten dadurch die Chance einer Führerschein Ausbildung und begannen mit dem theoretischen Unterricht.

Auch gab es 2022 wieder gemeinsame Aktivitäten außer Haus, wie beispielsweise der Besuch beim Kinder- und Familienfest an der Braker Kaje im Frühsommer. Gemeinsam freuen wir uns auf die Verlängerung des Projektes und ein spannendes neues Jahr, um der Verwirklichung der Lebensträume der Frauen wieder einen Schritt näher zu kommen.

Aktion

Großes Kinder- und Familienfest an der Braker Kaje, am 01. Juni 2022



Spiel, Spaß und eine Kugel Eis gratis. Am Mittwoch, 1. Juni 2022 um 14 Uhr, war es soweit. Ein bunter Frühlingsnachmittag für Kinder und Familien startete an der Kaje in Brake. In Organisation der Kreisvolkshochschule Wesermarsch GmbH nahm auch **donum vitae** mit einem Stand an dem Familienfest teil.

Dabei wurden den Kindern auf dem Fest neben Eis und Popcorn viele verschiedene Aktivitäten geboten. Lud der Spielefant zu Spiel, Spaß und zum Toben ein, so fanden an diversen Ständen kleinere Angebote statt.

„Frauen beraten - donum vitae“ bot den Kindern an, mit Farbe und Kugeln Murbilder zu gestalten. Der Zulauf zum Familienfest war groß, was bestimmt nicht nur auf die Gratiseiskugel für Kinder, sondern sicherlich auch auf den Mangel an gemeinschaftlichen Angeboten dieser Art in den letzten zwei Jahren zurückzuführen ist. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist daher wünschenswert.

Hebamme

Hebammensprechstunde und Babymassage

Das Jahr 2022 war für mich als Hebamme bei donum vitae Brake ein spannendes, vielfältiges und auch berührendes Jahr.

Mein Haupttätigkeitsfeld liegt in der Hebammensprechstunde und der Erteilung von Babymassagekursen nach Frédéric Leboyer. Beides konnte glücklicherweise – aufgrund der sich entspannenden Coronalage – in Präsenz stattfinden.

Es ist immer wieder schön, Kurse für Babymassage zu geben und zu sehen, wie Eltern und Kind diese Auszeit und Berührungen genießen. Dieses Kursangebot wird gerne angenommen und daher sollen auch im Jahr 2023 weitere Babymassagekurse stattfinden.

In der Hebammensprechstunde hatte ich mit sehr unterschiedlichen Klientinnen und zum Teil mit ihren Partnern zu tun, was stets sehr bereichernd ist. Da gab es die Familie, die aus Afghanistan stammt und nun ein weiteres Kind in Deutschland bekommen hat. Aufgrund der Sprachbarriere gestaltete sich die Kommunikation schwierig. **Donum vitae** machte es möglich, eine Wochenbettbetreuung durchzuführen, indem mir eine Übersetzerin zur Seite gestellt wurde, die perfekt zwischen Farsi und Deutsch hin und her übersetzte.

Besonders bewegend war der Besuch einer jungen ukrainischen Mutter, die als Kriegsflüchtling nach Deutschland gekommen war und nun ihr zweites Kind geboren hatte.

Dank einer Übersetzerin konnten wir schnell alle Fragen klären. Ihr Bericht über die Lage in ihrem Heimatort und die Tatsache, dass ihr Mann nicht ausreisen und nicht bei seiner Familie sein konnte, stimmten mich nachdenklich.

Ich hoffe, dass auch das nächste Jahr viele wertvolle Kontakte für mich bereithält und ich weiterhin Familien auf ihrem Weg begleiten kann.

Maria Jordan · Hebamme

„Berührt, gestreichelt und massiert werden, das ist die Nahrung für das Kind.“

Frédéric Leboyer



Aktion

Riesiges Dankeschön! Sammelaktion im Dezember 2022

Im November 2022 erreichten uns immer wieder Anfragen nach Utensilien für die Babyausstattung. Es handelte sich hierbei um Einzelfälle von bedürftigen Familien, in denen soziale Gelder aus unterschiedlichen Gründen nicht beantragbar und dadurch die Anschaffung der Babyausstattung nicht gesichert war. Benötigt wurden nicht nur Ba-

bybekleidung, sondern im Besonderen auch Kinderwagen und größere Gegenstände. Aus diesem Grunde startete **„Frauen beraten – donum vitae e.V.“** eine Sammelaktion im Netzwerk der Wesermarsch. Die Resonanz war sehr groß und wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die großartige Spendenbereitschaft bedanken. Im Dezember

wurden daraufhin Kinderwagen, Kinderbettchen, Baby-Autositze, Babyspielzeug sowie Babybekleidung etc. quer durch die Wesermarsch kutschiert und an die bedürftigen Familien weitergegeben. Die lächelnden, dankbaren Gesichter der jungen Familien werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.



My Fertility Matters – Meine Fruchtbarkeit zählt



Ein wertorientiertes, sexualpädagogisches Präventionsprojekt

Zwölf sexualpädagogische Veranstaltungen in Schulklassen und Elternvorträgen durch unsere zertifizierte MFM-Referentin und einem externen MFM-Referenten.

Wie Mädchen und Jungen ihren eigenen Körper erleben und bewerten, hat großen Einfluss auf ihr Selbstbild und ihr Selbstwertgefühl. Sich als Frau oder Mann zu bejahen und die körperlichen Veränderungen in der Pubertät in positiver Weise zu erleben, ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe.

Das MFM-Projekt ist 2012 in einer groß angelegten, wissenschaftlichen Studie „Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche

Entwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ hervorgehoben.

Dort heißt es: „Neben der Sexualerziehung in Schulen empfehlen wir, Modellprojekte, wie das von der EU als Best-Practice-Projekt zur Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten ausgezeichnete MFM-Projekt – www.mfm-projekt.de – zu fördern und zu unterstützen, um mehr Jugendliche zu erreichen.“



| Info über Workshops MFM



Frauengruppen CVJM Sozialwerk Wesermarsch

In der Zeit von Mai bis Juli sowie noch einmal im Herbst fanden einmal monatlich in den Räumlichkeiten des CVJM an den Standorten Helgoländer Damm bzw. Atens in Nordenham sowie am Standort Elsfleth Gesprächsrunden für Frauen statt. In einem zweistündigen Setting war, neben einem monatlichen Thema, auch genügend Platz

für die Sorgen und Nöte der Teilnehmerinnen. Es wurde sowohl auf frauenspezifische Themen wie Gefühle, Freundschaft - Liebe - Beziehung - Sex, Zyklus, Schwangerschaft, Verhütung und Wechseljahre als auch auf soziale und gesellschaftliche Themen, wie die Bedürfnispyramide, Ernährung in den verschiedenen Lebensphasen, Umgang mit

Krisen, krisenverändertes Hauswirtschaften und Symbole und Rituale verschiedener Jahreszeiten eingegangen.

Die Gruppen fanden regen Zuspruch und werden im kommenden Jahr teilweise fortgesetzt.

Das Modellprojekt endet: „HeLB – Helfen. Lotsen. Beraten.“

Was hat uns HeLB gebracht?

Die Transformationsphase (05/2021-04/2022) war der Weitergabe von Ergebnissen und Erfahrungen aus der Entwicklungsphase an diverse Modellberatungsstellen und einer gemeinsamen Weiterentwicklung gewidmet.

Es bestand eine Vernetzung zwischen dem HeLB-Pilotstandort von unserer Beratungsstelle „Frauen beraten – donum vitae“ in der Wesermarsch mit anderen donum vitae Beratungsstellen aus Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Hessen. Regelmäßige Arbeitstreffen fanden per Videokonferenz statt. Es wurden Themen wie Datenschutz, Öffentlichkeitsarbeit und die Besonderheiten im ländlichen Raum besprochen. Darüber hinaus gab es Schulungen der verschiedenen digitalen Tools, die in der Beratung genutzt werden können: datengeschützte Videoberatung mit „CGM ELVI“ und der datengesicherte Austausch in der Online-Beratung mit „AYGOnet“. Darüber hinaus wurde auf die Zielgruppen von

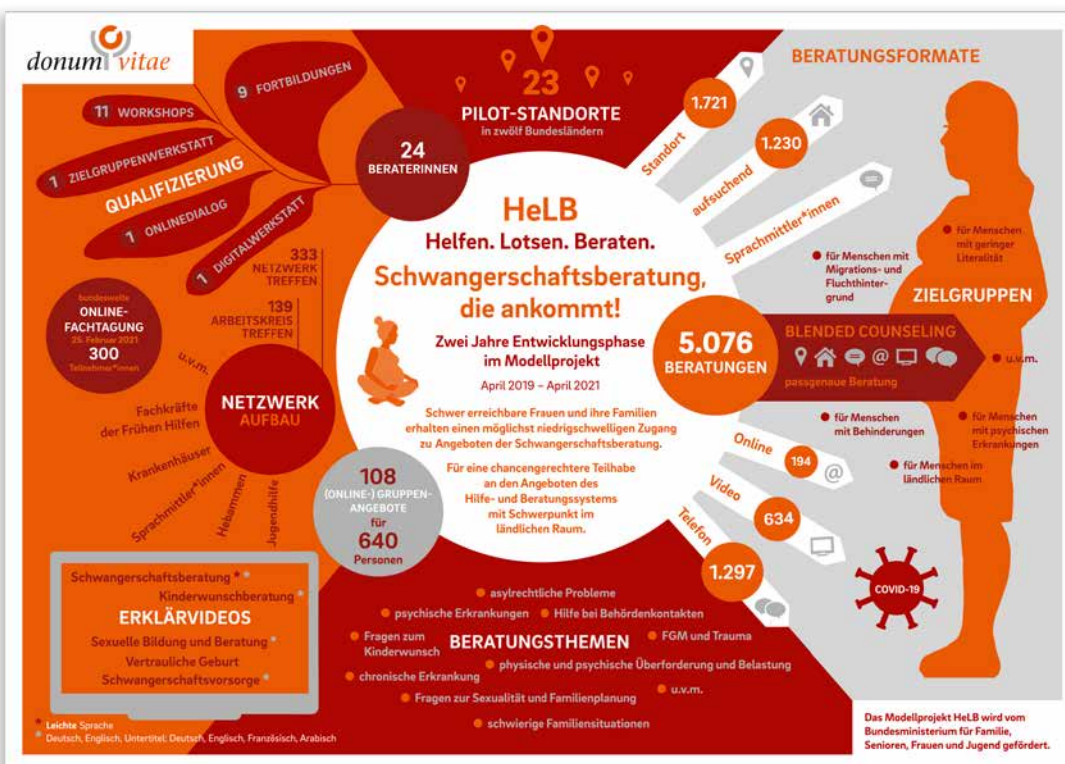
a) Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund, b) Menschen mit psychischen Erkrankungen, c) Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen sowie d) Menschen geringer Literalisierung oder e) ohne festen Wohnsitz eingegangen. Dabei fand ein lebhafter und profitabler Erfahrungsaustausch zwischen den Beraterinnen statt.

Was bleibt nach Projektende?

Das HeLB-Projekt war insgesamt sehr durch die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen geprägt. War donum vitae 2020 durch den Einsatz der digitalen Beratungsformate eine der ersten Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen, die Beratungen online oder per Videoberatung anbieten konnte, so traten digitale Beratungsmöglichkeiten, jahreszeitlich bedingt, im Frühjahr/Sommer 2022 und parallel zu den langersehnten Lockerungen, eher wieder in den Hintergrund.

Inzwischen sind alle Beraterinnen von „Frauen beraten - donum vitae“ mit der Videoberatung oder Online-Beratung vertraut und können diese je nach Bedarf einsetzen. Da ist die Videoberatung, deren Nutzungsmöglichkeiten vielfältig sind: Sie erreicht die Frau im Wochenbett, die Mutter, die bereits mehrere Kinder hat, sie hilft dem Paar, das eine Fernbeziehung führt und unterstützt die Frau, die sich in Quarantäne befindet. Da besteht die Möglichkeit der schriftbasierten Online-Beratung für die Klientin, die sich ihre Probleme von der Seele schreiben möchte oder für das Paar, das z.B. nur in Englisch kommunizieren kann und um Unterstützung bittet.

Summa summarum hat das HeLB-Projekt die Möglichkeiten erweitert, mit denen Menschen mit Beratungsbedarf beraten und unterstützt werden können. Das ist zeitgerecht und donum vitae kann noch lange davon profitieren.



Arbeitskreise

- Netzwerk Frühe Hilfen im Landkreis Wesermarsch
- Psychosozialer Arbeitskreis Brake
- Präventionsrat Nordenham

Fortbildungen und Tagungen

In unserer Beratungsstelle sind erfahrene Pädagoginnen, Sonderpädagoginnen, Psychologinnen mit Diplom- und Bachelor-Abschlüssen sowie eine Hebamme und eine Verwaltungskraft tätig. Um qualitativ gute psychosoziale Beratung leisten zu können und die Frauen und ihre Familien in den vielfältigen Fragen zur Schwangerschaft und familienfördernden Leistungen umfänglich zu beraten, nehmen die Beraterinnen regelmäßig an Fortbildungen und an Supervision teil.

- | | |
|------------------|--|
| 12.01.2022 | HeLB: Online-Workshop HeLB -Team „Weiterentwicklung in der Arbeit der Tandems, Vorbereitung Themeninseln“ (Elke Dissen-Schütte) |
| 17.01.2022 | HeLB: Online-Workshop zur wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts „Workshop mit ausgewählten Pilotstandorten“ (Elke Dissen-Schütte) |
| 21.02.2022 | HeLB: Online-Workshop für Modellberatungsstellen, Thema: „Zielgruppen I: Menschen mit Flucht- u. Migrationshintergrund, Menschen mit psychischen Erkrankungen, Junge Eltern“ (Elke Dissen-Schütte) |
| 16.03.2022 | HeLB: Fachtagung im Modellprojekt HeLB – Helfen. Lotsen. Beraten. , „Blended Counselling – Beratung, die ankommt“, Berlin (Elke Dissen-Schütte) |
| 29.03.2022 | HeLB: Online-Workshop für Modellberatungsstellen, Thema: „Zielgruppen II: Gering literalisierte Menschen, Menschen mit Lernschwierigkeiten u. Behinderungen, Menschen ohne festen Wohnsitz“ (Elke Dissen-Schütte) |
| 26.04.2022 | HeLB: Online-Abschluss-Workshop für Modellberatungsstellen (Elke Dissen-Schütte) |
| 30.04.2022 | HeLB: Workshop „Abschluss Modellprojekt“, Bonn (Elke Dissen-Schütte) |
| 16. – 18.05.2022 | Online-Grundkurs „Zürcher Ressourcen Modell ZRM ®“ (Elke Dissen-Schütte) |
| 22.06.2022 | Online Fortbildung „Möglichkeiten und Grenzen genetischer Bluttests – Fakten für die psychosoziale Begleitung bei PND“ (Renate Böhme) |
| 05.10.2022 | Online-Workshop „Geschlechtskongruenz, Geschlechtsidentität und Transgesundheit“ (Elke Dissen-Schütte) |
| 03.11.2022 | Fachtag „Ressourcen stärken – Vernetzung fördern – Familien unterstützen“, Oldenburg (Mechthild Frenking) |
| 26.11.2022 | Fachtag „Häusliche Gewalt“, Landkreis Ammerland, Westerstede (Elke Dissen-Schütte) |

Spenden und Helfen

Eine offene Tür, ein freundlicher Empfang, Zeit und Raum bei seelischen Belastungen, Sorgen und Zweifeln sind unbezahlbar.

Dennoch kostet auch Beratungsarbeit Geld. Unsere Beratung ist für Frauen, Männer und Paare kostenfrei. Der staatliche Regelfördersatz liegt bei 80%. Den Rest müssen wir über Spenden aufbringen.

Nun bitten wir Sie um Ihre Hilfe. Werden Sie Mitglied oder spenden Sie, damit wir weiter konkret helfen können.

Vereinsvorstand

- Ortrud Müller (1. Vorsitzende)
- Bärbel Wilhelm (stellvertretende Vorsitzende)
- Barbara Gill
- Barbara Müller

Mitarbeiterinnen

- Mechtild Frenking (Leitung Beratungsstelle | Beraterin)
Dipl. Pädagogin | Dipl. Sonderpädagogin
- Renate Böhme (Beraterin)
Kindheitspädagogin | Integrative Pädagogin B.A.
- Esra Isik Özcan (Beraterin)
Dipl. Pädagogin
- Elke Dissen-Schütte (Projekt HeLB | Beraterin)
Psychologin B.Sc.
- Grazyna Karpezo-Heuzeroth (Müttergruppe)
Pädagogin B.A.
- Maria Jordan
Hebamme

Unsere Projekte

- Hebammensprechstunde
- Babymassage nach Leboyer
- Gruppen alleinerziehender Mütter
- Mädchensprechstunde an jedem letzten Mittwoch im Monat
- MFM® Sexualpädagogische Prävention für Mädchen und Jungen in Schulen oder Workshops
- Yogakurse für Schwangere ab der 15. Schwangerschaftswoche
- Kooperation mit dem Verein für interkulturelle Arbeit „Refugium Wesermarsch e. V.“, u. a. bei Sprachproblemen in der Antragsstellung
- Teilnahme am Bundesprojekt „HeLB - Helfen.Lotsen.Beraten.“

Spendenkonto:

donum vitae Kreisverband
Wesermarsch e. V.

IBAN: DE96 2805 0100 0060 1101 94
BIC: SLZODE22XXX

Lz0 Brake

Impressum

Herausgeber

donum vitae Kreisverband Wesermarsch e. V.
Bürgermeister-Müller-Str. 10, 26919 Brake
Fon: 04401.930160
brake@donumvitae.org
www.brake.donumvitae.org

Redaktion

donum vitae Kreisverband Wesermarsch e. V.
M. Frenking

Fotos

(Seite 1) ©ilona titova|iStock; (Seite 2) ©donum vitae; (Seite 3) ©Daxiao Productions|shutterstock; (Seite 4) ©Abgeordnetenbüro Karin Logemann; (Seite 5) ©Tom Merton|iStock; (Seite 6) ©praetorianphoto|iStock; (Seite 9) ©bymuratdeniz|iStock/©thingamajigs|Fotolia; (Seite 10) ©Vesnaandjic|iStock / Bild Familienfest: ©privat, (Seite 11) ©Choreograph|iStock, (Seite 12) © MFM; (Seite 13) ©donum vitae

Design

www.u-schumacher.de

Alle Rechte vorbehalten. Eine Reproduktion oder Wiedergabe der Fotos und Inhalte ist nur mit schriftlicher Genehmigung vom donum vitae-Kreisverband Wesermarsch e.V. gestattet.

Frauen beraten
donum  *vitae*

Beratungsstellen

○ **Brake**

Geschäftsstelle
Bürgermeister-Müller-Str. 10
26919 Brake
Mo bis Do: 10:00 – 16:30 Uhr
und nach Vereinbarung

○ **Nordenham**

Rathaus Nordenham · Zimmer 26
Walther-Rathenau-Straße 25
26954 Nordenham
Mi 09:00 – 11:30 Uhr
und nach Vereinbarung

○ **Lemwerder**

Stedinger Straße 55
27809 Lemwerder
(Termine nach Vereinbarung)

Kontakt

Fon: 04401 / 93 01 60
Fax: 04401 / 93 01 59
brake@donumvitae.org
www.brake.donumvitae.org
Onlineberatung möglich (verschlüsselt)

Spendenkonto:

donum vitae Kreisverband Wesermarsch e. V.
IBAN: DE96 2805 0100 0060 1101 94
BIC: SLZODE22XXX
Lz0 Brake